

INTERLAKEN

Interessen offen legen?

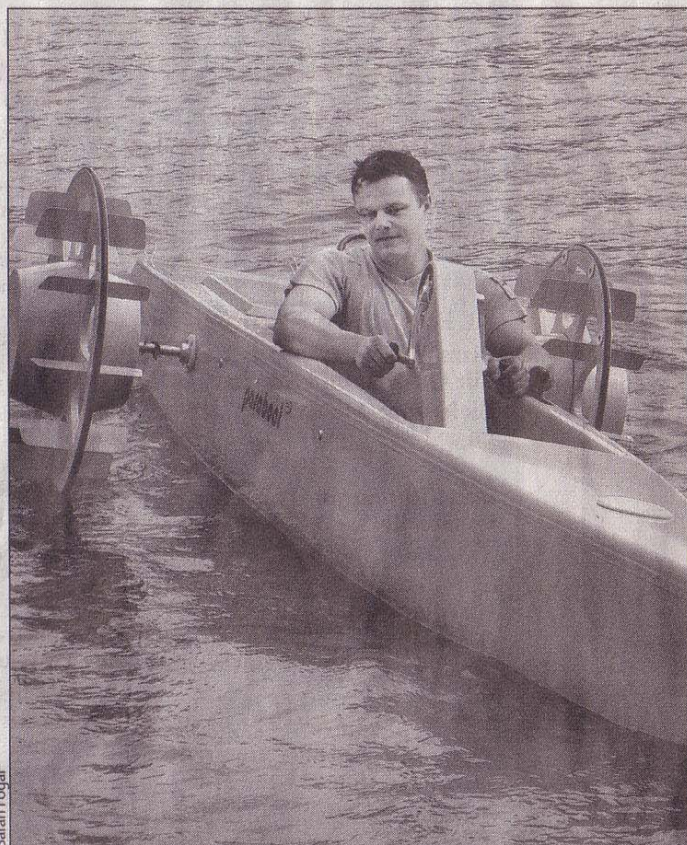
Mitglieder des Interlaker Gemeinderates, des GGRs und der ständigen Kommissionen müssen ihre Interessen offen legen. Ob dies so bleiben wird, entscheidet der GGR an seiner nächsten Sitzung.

Das Organisationsreglement der Gemeinde verlangt, dass die Mitglieder des Grossen Gemeinderates, des Gemeinderates und der ständigen Kommissionen ihre Interessen offen legen. Diese Interessen werden für die Parlamentsmitglieder und die Mitglieder des Gemeinderates einmal alle vier Jahre im Anzeiger veröffentlicht. Die Liste der Interessen der Kommissionsmitglieder kann auf der Gemeindegemeinschaft eingesehen werden.

«Seit diese Bestimmung in Kraft ist, hat noch nie jemand nach der Liste gefragt», schreibt der Gemeinderat in einer Medienmitteilung. Die Gemeindepolitiker und ihre Interessenverbindungen seien meist gut bekannt, sodass es sich rechtfertige, die Pflicht

GWATT: NEUES WASSERSPORTGERÄT FÜR GEHBEHINDERTE

Bewegung – ganz leicht gemacht



Sarah Fogal

Daniel Bögli, mehrfacher Paralympic- und WM-Medaillengewinner, führt das Paraboat vor. Das Handkurbelboot bietet für Gehbehinderte eine neue Fortbewegungsmöglichkeit auf dem Wasser.

Das Paraboat ist eine neue Bewegungsmöglichkeit für Behinderte auf dem Wasser: Es eignet sich für die Freizeit, aber auch für die Therapie. Ein Handkurbelboot steht im Gwattzentrum zur Benutzung bereit.

Daniel Bögli, mehrfacher Paralympic- und WM-Medaillengewinner aus Steffisburg, führt das neue Wassersportgerät für Behinderte vor. Problemlos hievt er sich aus seinem Rollstuhl in das Handkurbelboot und fährt über eine Rampe in den Thunersee. Die ganze Aktion dauert kaum ein paar Minuten und sieht unkompliziert aus.

Müheses Fahren

In Anlehnung an das gewöhnliche Tretboot und das Handbike (Behindertenvelo) wurde mit dem Paraboat eine komfortable und einfache Fortbewegungsmöglichkeit für gehbehinderte Menschen geschaffen. «Das Boot eignet sich nicht nur für gut trainierte Sportler. Auch Menschen

mit wenig Kraft können das Paraboat bedienen», sagt Ulo Gertsch, Konstrukteur des Paraboat. Der Lenker des Bootes sitzt bequem auf einem Sitz mit Rückenlehne. Stabilisiert wird das Wassersportgerät durch zwei breite Schaufelräder, welche mittels einer Handkurbel angetrieben werden. Kentern scheint unmöglich: Daniel Bögli's Versuch, genau das zu erreichen, scheitert kläglich.

Eigenständige Nutzung

«Das Paraboat ist für eine Person gemacht. Es ist uns ein Anliegen, dass es auch eigenständig genutzt werden kann. Der Gehbehinderte soll nicht auf die Hilfe anderer angewiesen sein», sagt Lukas Rohr, Präsident des Vereins Pro Paraboat. Im Gwattzentrum wurde für den Ein- und Ausstieg eigens eine Rampe gebaut. Auch an anderen Orten am Thunersee, so zum Beispiel im Pfaffenbühl, hat es geeignete Rampen. Trotzdem: Gelingt Daniel Bögli das Einwassern problemlos, so braucht er zum Auswassern doch ziemlich Kraft, um die Rampe hinaufzurollen. Das Paraboat kann im Gwatt-

zentrum für 20 Franken pro Stunde gemietet werden. Es eignet sich aber nicht nur für Behinderte, sondern kann von jedem benutzt werden, der Spass an einer Fortbewegungsmöglichkeit der etwas anderen Art findet.

Gebrauch in der Therapie

Das Paraboat am Thunersee ist bis jetzt das einzige in öffentlicher Hand. Ein weiteres Boot wird im Paraplegiker-Zentrum in Nottwil zu Therapiezwecken gebraucht. Weitere Standorte, so zum Beispiel Surf- und Segelschulen wie auch behindertengängige Hotels, sind geplant. Eine erste Kleinauflage von fünf weiteren Boote ist zurzeit im Bau. Ein Paraboat kostet rund 9000 Franken.

Paralympics als Traum

Das Handbike, seit etwa 10 Jahren auf dem Markt, ist an den Olympischen Spielen in Athen erstmals als olympische Disziplin im Einsatz. Die Beteiligten hoffen, dass auch das Paraboat in 10 bis 15 Jahren zu einer Disziplin der Paralympics wird.

SARAH FOGAL